wyset. Ain pferd und ain hirß zweyten sich und truogent große fyntschafft gegen ainander. Do aber daz pferd merket, wie der hirß zuo allen dingen geschikt was und ringers louffes und wolgestaltes lybes und mit zinkotem gehürn wolgezieret, ward es durch den nyd bezwungen, das es zuo ainem jäger gienge und sprach zuo im: In diser gegend ist ain hirß von schöny wonderbar zesenhen; wie du den geschießen oder stechen möchtest, so hetest du vil guots wildprät ze eßen, so möchtest du die hut, horn und bain verkouffen um gelt nit wenig. Der jäger ward in begird enzündet nach dem hirß und sprach: Wie müg wir aber den hirß gefahen? Antwürt im daz pferd: Ich will für mich selber mit myner arbait den hirsch suochen, dann siczt du uff mich und wann ich in erlouffe, so stichst du oder schüßest und töttest in, dardurch wir baid erfröwet werden. Das pferd fand den hirß in synem leger, er brach im und kam wider zuo dem jäger. Do das beschach, saß der jäger uff das pferd und bracht den hirß von synem leger in flucht und jagt ylends hin nach so bald das pferd gelouffen mocht mit nöten. Aber der hirß waz wol yngedenk syner natürlicher naigung sich ze bewaren vor dem list des jägers mit synen schnellen füßen, die strecket er und sprang über das feld ylend und ungeleczet uncz in den wald, darinn er sicher was. Do er aber also entrunnen was, [139^b] und das pfärd von arbait schwiczet und hellig, ouch übermüd stund, sprach es zuo dem jäger: Du sichst, daz ich das nit vermag, das ich vermainte ze tuond. Darumb so stand ab und gee wider dyn straß und leb wie vor. Dem antwürt der jäger: Du hast fürbas den gewalt nit ze louffen mit dynem willen; du hast das piß in dem mul und ich den zom in myner hand. Ich geleg dir die sprünge und gaili und stättikait mit den spornen und der gaißeln und belybst fürbas under myner ruoten. Dise fabel strafet die menschen, die sich understandt, ander lüt ze schedigen, und bringent sich selber in arbait und in verpflichtnüß andern menschen.

70. Fabula x [1] de asino et leone. [2]

Multi credunt voce sua fortes et terrere sicut debiles. De hoc audiamus fabulam. Asinus ediverso occurrit leoni. Cui sic dicere cepit: Ascendamus in cacumen montis, et ostendam tibi, quia et multa

*

1 x] ix. 2 IV, 10. Eselstimme, Phädrus 1, 11; Romulus 4, 10.

animalia me timent. Leo ridens aselli verba: Eamus, inquit. Cunque venissent ad locum stans cum fera assellus in edito loco voce summissa clamare cepit. Quem audientes vulpes et lepores fugere ceperunt. At asellus: Vide quem timeant. Cui leo contra sic dixisse fertur: Poterat et me terrere vox tua, si non scirem asinum te esse. Hec fabula monet rideri hunc potius debere, qui virtute facere nil valet et verbis inanibus quenquam terrere putat.

[140a] Die x fabel von dem esel und dem löwen.

Vil synt deren, die mainent, die wysen und starken mann mit ierem schryen und schwaczen ze erschreken, als die blöden und zaghafften oder ainfältigen, als dise fabel ußwyset, ain esel luffe zwergs wegs gegen ainem löwen und sprach zuo im: Wir söllen mit ainander uff gan uncz an den gipfel des berges, so wil ich dir zaigen, wie viel tiere mich fürchtent. Der leo lachet syner wort und sprach: Wol uff, gee wir. Do sie aber hin uff komen, stuond der esel by dem löwen und fieng an ze schryen mit grober stimm nach esels art. Do das die füchs und die hasen erhorten, flohen sie all. Do sprach der esel: Schow, wie mich die fürchten. Do sprach der leo: Daz wondert mich nit, wann dyn stimm möcht mich ouch erschreket haben, wann ich nit gewißet hette, daz du ain esel wärest gewesen. Dise fabel manet, daz die wol ze verspotten sint, die für sich selber nichts vermügen ze tuond und mit unnüczen worten menglich wellen erschreken.

71. [140b] Fabula xi de vulture et aliis avibus.[1]

Vultur similans se natale celebrare aves minores ad cenam invitavit; deinde ingressus clausit ostium, et singillatim cepit occidere omnes. Hec fabula dicta est illis, qui ad opem hilarem proficiscentes contraria patiuntur.

Die xi fabel von dem gyer und andern vogeln.

Ain gyer erzöget sich, wie er wölte began den iartag syner geburd, und ließ vil der klainern vogel zuo dem nachteßen berüffen. Als

*

1 IV, 11. Geburtstagsfeier, Romulus 4, 11; Kirchhof 7, 117.